

Andere Regionen

Wolfgang Brückner: *Frommes Franken. Kult und Kirchenvolk in der Diözese Würzburg seit dem Mittelalter.* Würzburg (Echter) 2008. 208 S., Abb., farbig und s/w.

Der in seiner Wissenschaft hoch angesehene Professor Wolfgang Brückner war von 1973 bis zu seiner Emeritierung 1995 Ordinarius für deutsche Philologie und Volkskunde an der Universität Würzburg und ist heute einem breiten Publikum bekannt als Experte für religiöse Volkskunst in der Sendereihe „Kunst und Krempel“ des Bayerischen Fernsehens. Er versteht Volkskunde als „Sozialgeschichte regionaler Kultur“. Thema dieses kulturwissenschaftlichen Fachbuchs ist die Geschichte der Frömmigkeit in Franken vom Spätmittelalter bis in die Gegenwart. Frömmigkeit meint hier den gelebten christlichen Glauben, die religiöse Praxis, die sich im Wandel der Zeiten in je eigenen Formen und Gestalten ausdrückt. Brückners beispielgesättigte Untersuchungen werden geleitet von der Frage: „Was können wir von vergangenen religiösen Entwicklungen vor Ort alles wissen und wie können wir dies aus heutiger Sicht wissenschaftlich verstehend einordnen?“ In drei Kapiteln gliedert Wolfgang Brückner seine kritische Geschichte der Glaubensäußerungen. Er beginnt mit den „Öffentlichen Frömmigkeitsformen im Mittelalter“, als da sind Heiligenbilder und Reliquienkult, Ablässe und Gnadenbilder, Andachten und Bruderschaften, Prozessionen und Wallfahrten, Weihungen und himmlische Helfer, Kreuze und Martern. Das Kapitel „Konfessionsfrömmigkeit zwischen Trienter Konzil und Säkularisation“ befasst sich u. a. mit Katechese und Kontrolle, mit Kreuzesverehrung, Prozessionen, Rosenkranz, Marien- und Josefskult und vergleicht evangelische mit katholischer Frömmigkeitskultur. An das dritte Kapitel „Kirchlich geprägte Lebensstile im 19. und 20. Jahrhundert“, das sich z. B. mit der Organisation von Massenreligiosität und verbürgerlichter Festkultur befasst, schließt Wolfgang Brückner grundsätzliche Überlegungen zur religiösen Identität und zu einer angeblichen „fränkischen Barockfrömmigkeit“ an. Wolfgang Brückner schreibt engagiert gegen dilettantisches Popularisieren und Verfälschen, gegen geschäftstüchtige Vermarktung, Verkitschung und alberne Banalisierung religiöser Traditionen. Er besteht auf historischem Wissen und auf Differenzierung. Das gelehrte und belehrende Buch ist zugleich ein großformatiger Bildband zur religiösen Kunst in Franken.

Eberhard Göpfert

Erich Schneider: *Altfränkische Bilder. Neue Folge, 8. Jg. Hg. von der Gesellschaft für Fränkische Geschichte, Würzburg. Schweinfurt (Wissenschaftlicher Kommissionsverlag Stegaurach) 2013. 31 S., zahlr. farbige Abb.,*

Das hochformatige Bändchen der Altfränkischen Bilder erscheint in der neuen Folge seit 2006. Seither kümmert sich Erich Schneider als wissenschaftlicher Leiter der Gesellschaft für Fränkische Geschichte um die Gestaltung der Hefte. Das erste Erscheinungsjahr war ursprünglich 1895. Die Altfränkischen Bilder nehmen sich kleiner fränkischer Themen mit historischem Kontext an, die in lockerer Anordnung über etwa zwei bis drei Seiten mit Text, Anmerkungen und Bildern eher populärwissenschaftlich behandelt werden.

Die Gesellschaft für Fränkische Geschichte mit ihrem wissenschaftlichen Leiter, der zugleich die Städtischen Sammlungen Schweinfurt führt, hat bereits in der Vergangenheit Publikationen unterstützt, die auch den Raum Hohenlohe-Franken betreffen. So steht der 8. Jahrgang der Altfränkischen Bilder ebenfalls in dieser schönen Tradition. Hohenlohe ist gleich in zwei Beiträgen vertreten mit: *Das Wappenlehnbuch Graf Albrechts II. von Hohenlohe* und *Das ganze Land und jeder Standt in Freuden schwebt, weil Ludwig lebt.*

Prof. Kurt Andermann ist Honorarprofessor an der Universität Freiburg, Referatsleiter am Generallandesarchiv Karlsruhe und seit Anfang 2012 Leiter des Hohenlohe-Zentralarchivs. Er arbeitet auf drei Seiten heraus, dass das reichlich geschmückte Wappenlehnbuch aus dem Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein vor 1490 begonnen wurde. Als Vorbild dienten wahrscheinlich die Lehnbücher aus dem Bistum Basel, dem Bistum Speyer und dem Pfälzer Hof in Heidelberg, wo Graf Albrecht von Hohenlohe es kennengelernt haben könnte. Auch wenn das

Verzeichnis der Vasallen Graf Albrechts nicht so kunstvoll ausgefallen war wie das seiner Vorbilder, ist das Buch ein Augenschmaus. Es ist ein Kompendium der Rechts-, Verfassungs-, Sozial- und Kirchengeschichte des Hohenloher Landes. Der Autor fordert – meiner Meinung nach zu Recht – eine vollständige Edition.

Gerhard Seibold beschreibt auf knapp zwei Seiten einen Lehrbrief, der 1615 – also dem Antrittsjahr der Regentschaft des ersten Grafen der Linie Hohenlohe-Langenburg – dem 19-jährigen Ludwig ausgestellt wurde. Der Lehrbrief wurde vom Kammerrat Georg Friedrich Koch ausgefertigt. Geschmückt wurde er in barocker Bildersprache vom Kirchberger Kantor und Lehrer Georg Heinrich Kobold. Ein Gemeinschaftswerk also, das dem neuen Landesherrn huldigte. Der Auszubildende, um den es ging, stammte übrigens aus Weißenburg und kam über verwandtschaftliche Beziehungen nach Langenburg. Nach seiner Lehrzeit in Langenburg und den Wanderjahren ließ er sich in seiner Heimatstadt nieder. Auch damals schon war man zu Ausbildungszwecken unterwegs.

Weitere Beiträge sind: *Sebastian von Rotenhan- Eques Auratus, Doctor und Würzburgischer Hofmeister (1478–1542)* von Klaus Amold, *Aus der Schatzkammer fränkischer Wappenkalender – Wappenwandkalender der Benediktiner-Fürstabtei Fulda auf das Jahr 1737* von Joseph H. Biller, *Datenbanken der Aufklärung: „Address- und Schreib-Calender“ – Amts-, Staats- und Hofkalender aus Franken* von Wolfgang Wüst, *„den Knaben solche Kenntnisse mitzuteilen, die ihnen bei der Wahl ihrer künftigen Lebensart wirklich Vorschub thun“ – Der Schweinfurter Pfarrer und Pädagoge Johann Peter Voit (1747–1811)* von Uwe Müller, *Doppelbildnis Barbara und Catharina Thein von Carl Fesel entdeckt* von Frank Stöbel, *Schweinfurter Bildertasse, um 1840* von Erich Schneider, *Ein Zimmermodell von Carl Schropp mit Aschaffenburg Bildpapier* von Frauke van der Wall und *Vom Säuerlings-Anger zum Kurpark – Ein Denkmal der Gartenbaukunst in Bad Steben* von Martin Brandl und Dieter Blechschmidt.

Die kleinen Preziosen sind wie Konfekt. Durch Herausgabe und Bearbeitung durch die Gesellschaft für Fränkische Geschichte ist wissenschaftliche Seriosität garantiert. In jährlicher Darbietung mit dem gediegenem Satzspiegel, perfekten Abbildungen und solidem Druck sind sie willkommene, eher leichte Kost, die auch der Kenner zu schätzen weiß. Hat er einmal angebissen, will er die Altfränkischen Bilder nicht mehr missen. Thomas Voit

4. Stadt- und Ortsgeschichte

Region Württembergisch Franken

Frieder K r u m r e i n : Suhlburg und Wittighausen. Hofgeschichten aus 2 Weilern der Gemeinde. Mit Beiträgen von Horst Jäger. Hg. vom Kultur- und Förderverein Rößler-Museum Untermünkheim e. V. (Untermünkheimer Ortsgeschichte Bd. 6). 2010. 189 S., zahlr. Abb.

Die anhand von Quellen in verschiedenen Archiven sorgfältig erarbeitete Bau- und Besitzgeschichte der einzelnen Hofstellen in den beiden Weilern Suhlburg und Wittighausen zeichnet ein eindrucksvolles Bild der Lebensverhältnisse der ländlichen Bevölkerung ab der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Zahlreiche Bilder und farbige Reproduktionen historischer Markungskarten, die die einstige Besitzersplitterung zeigen, belegen den enormen Strukturwandel, den die Landwirtschaft in neuester Zeit erfahren hat. Ein Glossar erläutert wichtige Begriffe. Ein Personenregister fehlt. Wilfried Beutter

Bad Mergentheim

Hartwig B e h r : Der Verlust der Residenz und der Weg zum Weltbad. Skizzen zur Geschichte Bad Mergentheims. Mit einem Geleitwort von Dr. Thomas Schnabel, Leiter des Hauses der